

Tersteegen, Gerhard: 11. (1733)

- 1 Womit jemand sündigt, damit wird er auch geplagt. Weish. 11, 16; Absalom, 2. Sam. 18, 9
- 2 Ein sich empörend Kind zeigst du mir in der Höhe,
3 Mit Abscheu ich den Vorwurf sehe;
4 Wenn ich dir untreu würd', ich noch abscheulicher,
5 Mein Gott, in deinen Augen wär'.
- 6 Wie, Vaterherz, ach, hab' ich dich verhöhnet!
7 Dich, der mit Gütern mich gekrönet,
8 Dich, der gebrochen meine Band',
9 Dich zu beleidigen – o pfui
- 10 Könnt' dich ein Tränenstrom erweichen,
11 Könnt' ich nach allem Schmerz erreichen,
12 Daß du mir würdest wieder hold,
13 Höchstselig ich mich schätzen wollt'.
- 14 Wie herrlich würd' ich dann mich schätzen in dem Leiden,
15 Der här'tsten Straf' ich mich ergeben wollt' mit Freuden;
16 Nur wenn du zürnest, ach, dann muß mein traurig Herz
17 Vergehn vor Not und Schmerz.

(Textopus: 11.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58717>)